

Was hinter den Stolpersteinen steckt

„Gegen das Vergessen!": Buch von Paul Theobald stellt Biografien jüdischer Frankenthaler Familien vor

VON STEPHAN PIEROTH

61 Stolpersteine, verlegt von dem Kölner Künstler Gunter Demnig in Frankenthaler Straßen, erinnern an frühere jüdische Mitbürger in der Stadt. Welche Biografien sich mit bestimmten Namen verbinden, ist jetzt in einem großzügig bebilderten Band nachzulesen: „Gegen das Vergessen“ nennt der Förderverein für jüdisches Gedenken die mehr als 200 Seiten umfassende Darstellung, die von Paul Theobald erarbeitet worden ist.

Zu denen, die der Autor genauer in den Blick nimmt, gehört David Leva. Der Frankenthaler Viehhändler, geboren 1870 in Ruchheim und in gesicherten Verhältnissen lebend, „hatte eine soziale Lebenseinstellung“, hält Theobald fest. Aufgewachsen mit acht Geschwistern, habe er gelernt, dass auch „Geben“ zum Leben gehöre. Folge: „So mancher Bauer fand morgens in seinem Stall überraschend eine Milchkuh vor, die bei Nacht von David Leva hingebracht wurde, obwohl ihm erklärt worden war, dass man nicht bezahlen könne.“

Vor den Nationalsozialisten flohen Leva und seine Frau nach Frankreich. Er starb dort 1939; die Spur seiner Witwe verliert sich 1944 in Auschwitz. Und dann gibt es doch noch eine Spur, die bis in die Gegenwart reicht. Die Feldgrundstücke der Familie seien von der „St-Elisabeth-Hospitalstiftung“ erworben worden, schreibt Theobald. „Man kann vermuten, dass die Stadtklinik Frankenthal heute auf dem ehemaligen Gelände von David Leva steht.“

Wie jüdische Frankenthaler sich für die Gemeinschaft einsetzten, arbeitet der Autor an vielen Stellen heraus. Er nennt den Unternehmer Jakob



Walter Abraham mit seinem Opel. Das Auto wurde ihm 1938/39 von den Nationalsozialisten durch Enteignung abgenommen; trotzdem verlangte die Iduna-Germania Versicherungs AG 1940 noch die Nachzahlung der Versicherungsprämie.

Mann, der sich mit seiner Schwägerin Johanna viele Jahre im Verein für Zentralarmenpflege engagiert habe. Er berichtet, aufbauend auf einem Aufsatz von Volker Christmann, über den Lehrer Nathan Nathan, der 1904 zu den Mitgründern der Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins gehörte. Er nennt den Juristen Emil Dosenheimer, der 1920 Vorsitzender des neugegründeten Pfälzischen Verbandes für freie Volksbildung wurde.

Schon die Aussage einer Zeitzeugin, dass sich ab einem bestimmten Zeitpunkt keine Spielkameraden mehr für jüdische Kinder gefunden hätten, lässt ahnen, wie die Herrschaft der Nationalsozialisten den Alltag veränderte. Von denen, die nicht frühzeitig



Diese Ansicht der Wormser Straße zeigt rechts das Schuhhaus Abraham. 1939 wurde es von einem nichtjüdischen Käufer übernommen. REPOS: FÖRDERVEREIN

flohen, gelang es nur wenigen, im Untergrund zu überleben. Der Frankenthaler Möbelhändler Walter Abraham, der die Pfalz verließ und 1943 in Berlin mit seiner Familie untertauchte, schaffte es und wanderte 1948 in die USA aus. Dem Leser begegnen tragische Schicksale wie das der Lehrerin Margit Gutmann: Wohl nur deshalb, weil sie 1943 beim Finanzamt noch eine „Vermögenserklärung“ einreichte, wurde sie von den NS-Behörden aufgespürt und nach Auschwitz deportiert.

26 Familien und Einzelpersonen werden in dem Buch vorgestellt. Es ist Ergebnis langjähriger Recherchen. Die Dichte des biografischen Materials, das Theobald aufgespürt hat, ist

unterschiedlich; so muss manche Darstellung knapper ausfallen. Manches Schriftstück ist so klein abgebildet, dass das Lesen schwerfällt. Dennoch: ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Stadt im 20. Jahrhundert.

INFO

- Paul Theobald: Gegen das Vergessen! Biografien von jüdischen Familien und Personen aus Frankenthal (Pfalz), für die Stolpersteine verlegt wurden. Hrsg. vom Förderverein für jüdisches Gedenken in Frankenthal. Frankenthal (2015).
- Das Buch ist zum Preis von zwölf Euro erhältlich im Erkenbert-Museum sowie beim Förderverein für jüdisches Gedenken, Neugasse 36, 67227 Frankenthal, E-Mail herbaum@t-online.de.

— ANZEIGE —

 **BB PROMOTION** presents
the art of entertainment

ENTERTAINMENT HIGHLIGHTS

www.bb-promotion.com

0621 10 10 11
RheinNeckarTicket.de

eisige welten

12.01.16. DER KLEINE PRINZ – DAS MUSICAL Rosengarten MA